



BESTATTUNGSBROSCHÜRE

Wir sind für Sie da...
seit 75 Jahren

Bestattungen Martin-Hess

1932 - 2007

DANKE für Ihr Vertrauen über 3 Generationen

Ursula Martin-Hess

Michael Martin



**Gute Beratung ist ein Geben und Nehmen.
Wir nehmen uns Zeit für Sie.
Das ist unser Versprechen - auch für die Zukunft.**

Ihr Bestattungsinstitut für Geislingen und Umgebung seit 1932

- | | | |
|---|--|---|
| ■ Seriöse, kompetente und diskrete Beratung der Angehörigen | ■ In- und Auslandsüberführungen | ■ Beratung und Gestaltung von Trauerkarten, -Briefen und Danksagungen |
| ■ Regelung aller behördlichen und kirchlichen Formalitäten | ■ Weltweiter Rückholddienst | ■ Anschreiben an Krankenkassen, Rentenstellen und Versicherungsgesellschaften bzw. Abmelden von Renten und sonstigen Versicherungen |
| ■ In gemeinsamer Absprache mit den Angehörigen werden Termine für Trauerfeierlichkeiten und Bestattungen festgelegt | ■ Unfallbergung | ■ Bestattungsvorsorge |
| ■ Terminabsprachen sowie gemeinsames Gespräch mit den Geistlichen sämtlicher Konfessionen | ■ Würdevolle Gestaltung von Trauerfeierlichkeiten und Beisetzung auf allen Friedhöfen | ■ Trauerbegleitung |
| ■ Hygienische und kosmetische Versorgung sowie Aufbahrung der Verstorbenen | ■ Wir arbeiten eng mit den ortsansässigen Gärtnereifachbetrieben sowie Steinmetzbetrieben zusammen | ■ Für ein vertrauliches und informatives Gespräch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung |
| | ■ Entwurf von Traueranzeigen sowie die Übermittlung an die jeweilige Tageszeitung | |

Vertrauen · Kompetenz · Seriosität · Diskretion

Qualifizierte Betreuung und Beratung im Trauerfall

Bestattungsinstitut

Martin-Hess GmbH

Gartenstraße 9, 73312 Geislingen/Steige
Tel. 0 73 31 / 4 34 56, Mobil: 01 74 / 32 88 900

**Informationen auch im Internet unter
www.martin-hess-bestattungen.de**



VORWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

An den eigenen Tod oder den eines Angehörigen denken viele Menschen nicht gern. Oft schieben wir solche Gedanken vor uns her! Deshalb stehen wir einem plötzlichen Todesfall in der Familie und den damit verbundenen Erfordernissen in der Regel ratlos gegenüber. Der nächste Angehörige, der den Tod des Ehegatten, eines Elternteils oder eines nahen Verwandten miterleben muss, weiß zwar, dass er wegen einer Todesbescheinigung den nächsten Arzt zu informieren und ein Bestattungsinstitut mit der Beerdigung zu beauftragen hat. Was aber weiter zu tun ist, wohin man sich wenden muss, um die notwendigen Formalitäten zu erledigen, dazu ist man in der ersten Trauerphase oft nicht fähig.

Die Hinweise in der Ihnen vorliegenden „Geislinger Friedhofsbroschüre“ sollen deshalb Bürgerinnen und Bürgern

helfen, ihre Angelegenheiten rechtzeitig zu regeln und bei einem Todesfall in der Familie den nächsten Angehörigen quasi eine „Prüfliste“ an die Hand zu geben, damit nichts vergessen wird.

Friedhöfe sind in erster Linie Orte der Trauer und Besinnung, aber auch Orte des Lebens und der Begegnung. Die reich bebilderte Broschüre enthält allerlei Wissenswertes zu den Friedhöfen in Geislingen, so dass ich Sie ermuntern möchte, in einer stillen Stunde das Heft in die Hand zu nehmen, um sich zu informieren.

Ihr

Wolfgang Amann
(Oberbürgermeister)

INHALTSVERZEICHNIS

Seite	Seite
1 ■ Vorwort des Oberbürgermeisters	13 ■ Friedhof Altenstadt
2 ■ Impressum	14 ■ Friedhof Geislingen
3 ■ Auch das Sterben gehört zum Leben	15 ■ Friedhof Heiligenäcker
4 ■ Formalitäten und sonstige Maßnahmen in Stichworten	16 ■ Friedhof Stötten
4 ■ Was ist zu tun?	16 ■ Friedhof Waldhausen
5 ■ Anzeige beim Standesamt	17 ■ Friedhof Weiler
5 ■ Erforderliche Urkunden	17 ■ Friedhof Eybach
6 ■ Wer bestimmt Bestattungsart und Bestattungsort?	18 ■ Friedhof Türkheim
6 ■ Trauerfeier und kirchliche Beerdigung	18 ■ Friedhof Aufhausen
7 ■ Blumenschmuck und Grabbetreuung	19 ■ 1608 – 2008: 400 Jahre Geislinger Friedhof in Rorgensteig.
8 ■ Versicherungen, Vereine, Banken usw. informieren	20 ■ Die Straub'sche Grabkapelle
9 ■ Nachlassregelung	20 ■ Erweiterung des Geislinger Friedhofs
10 ■ Friedhöfe in Geislingen und deren Betreuung	U3 ■ Grabschmuck aus der Galvanoplastischen Anstalt der WMF
12 ■ Kolumbarium	

U = Umschlagseite

BRANCHENVERZEICHNIS

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Sie finden hier eine wertvolle Einkaufshilfe: einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht.

	Seite
Bestattungsinstitute	U2, U4
Gärtnereien	7
Gastronomie	7
Grabmale	U3
Männermode	7
Steinmetzbetriebe	U3

U = Umschlagseite

IMPRESSUM

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Trägerschaft. Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Verwaltung oder das zuständige Amt entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des

Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

73312031 / 2. Auflage / 2008



WEKA info verlag gmbh
Lechstraße 2
D-86415 Mering

Telefon +49 (0) 82 33 / 384-0
Telefax +49 (0) 82 33 / 384-1 03
info@weka-info.de • www.weka-info.de

Alle Fotos: Peter Lecjaks – Stadt Geislingen an der Steige **Texte:** S. 19, 20 und U3: Hartmut Gruber – Stadtarchivar

AUCH DAS STERBEN GEHÖRT ZUM LEBEN



Friedhof Geislingen – Straub'sche Grabkapelle

Friedhöfe sind zwar in erster Linie Orte für Bestattungen und damit Ausdruck und Spiegel für den Umgang mit dem Tod innerhalb einer Gesellschaft.

Die Stätten der letzten Ruhe sind aber nicht nur Orte der Trauer, sondern auch solche der Hoffnung, der Pietät und der würdigen Stille. Sie sind sogar Orte des Lebens und der Begegnung. Viele Menschen schätzen sie auch als grüne Erholungsräume und kulturelle Kleinode.

Unsere Friedhöfe verbinden das Notwendige mit dem Nützlichen, die materielle mit der geistigen Welt. Hier vollziehen sich Begegnungen zwischen Trauernden und Spaziergängern. Gefühle werden ausgetauscht und menschliche Wärme vermittelt. Der Friedhof ist ein Treffpunkt für die Bevölkerung der Stadt oder eines Ortsteils.

Auch ein Teil der Stadtgeschichte wird hier lebendig. Friedhöfe erzählen von den letzten Ruhestätten bekannter Familien und Persönlichkeiten.

Seit Menschen auf dieser Erde leben, bestatten sie ihre Toten. Wenn möglich, werden die Gräber gekennzeichnet und geschützt.

Die Bestattungsformen des christlichen Abendlandes haben sich aus den biblisch-israelitischen und den antiken griechischen und römischen Traditionen entwickelt. Die ersten Christen bestatteten ihre Toten in Felshöhlen, Erdgräbern, Gruften oder Katakomben.

Das Römische Reich kannte zur Zeit Christi sowohl Körper- wie Brandbestattungen. Die Christen bevorzugten, dem Auferstehungsglauben gemäß, die Körperbestattung.

FORMALITÄTEN UND SONSTIGE MASSNAHMEN

- den Arzt benachrichtigen, wenn der Tod in der Wohnung eingetreten ist
- die Todesbescheinigung vom Arzt ausstellen lassen, wenn der Sterbefall in der Wohnung eingetreten ist
- ein Bestattungsunternehmen mit der Überführung beauftragen (welches auf Wunsch auch fast alle mit einem Sterbefall verbundenen Behördengänge erledigt)
- die Sterbeurkunden beim Standesamt des Sterbeortes ausstellen lassen
- Bestattungsform festlegen (Erd- oder Feuerbestattung, Wahl- oder Reihengrab, Gemeinschaftsgrabanlage oder Kolumbarium)
- Sarg auswählen
- Terminfestlegung bei Stadt und Kirche für die Trauerfeier und Beerdigung
- Ausgestaltung der Trauerfeier regeln (Orgelspiel, Dekoration, Sarggebinde, Kränze und Handsträuße)
- Terminabsprache mit Druckerei wegen Anzeige/Trauerbenachrichtigungskarten
- Zeitungsanzeige (Familienanzeige, Nachruf) verfassen und bestellen
- Adressen für Anschriften bei Trauerbriefen/Trauerbenachrichtigungskarten zusammenstellen
- dem Pfarrer oder Trauerredner Informationen über die verstorbene Person zukommen lassen
- für Leichenschmaus Gaststätte, Restaurant oder Café reservieren
- mit Krankenkasse, Lebensversicherung bzw. Sterbekasse abrechnen
- den Tod eines Rentenempfängers beim Postrentendienst melden
- bei der Rentenversicherungsstelle Vorschusszahlung beantragen
- Rentenanspruch geltend machen
- Beamtenversorgung und Zusatzversicherung beantragen
- den Sterbefall beim Arbeitgeber melden
- an Trauerkleidung denken
- Angehörige und Freunde benachrichtigen
- Erbschein beantragen und Testament eröffnen lassen (Notar einschalten)
- Wohnung kündigen, Übergabe regeln
- Zeitungen und Telefon ab- oder umbestellen
- Auto und Kfz-Versicherung ab- oder ummelden
- Post umbestellen
- Daueraufträge bei Banken und Sparkassen ändern
- Fälligkeit von Terminzahlungen prüfen
- Vereinsmitgliedschaften kündigen
- Abstellen von Gas und Wasser
- Heizungsanlage regulieren
- bei Bedarf Rechtsanwalt, Steuerberater, Notar einschalten

WAS IST ZU TUN?



Bei einem Trauerfall ist es wichtig zu wissen, dass die qualifizierten Bestattungsunternehmen es als ihre eigentliche Aufgabe ansehen, den Hinterbliebenen hilfreich zur

Seite zu stehen. Das betrifft entsprechend den an sie gerichteten Wünschen die Ausrichtung und Durchführung der Bestattung, die Erledigung der Formalitäten bei Behörden, Kirchengemeinden, Friedhofsverwaltungen und Krankenhäusern.

So wird auch die mündliche Anzeige eines Sterbefalles in der Wohnung überwiegend durch die Bestatter übernommen.

Die Anzeige eines Sterbefalles kann aber nur dann reibungslos geschehen, wenn die entsprechenden Unterlagen, insbesondere Personenstandsurkunden, stets griffbereit sind.



ANZEIGE BEIM STANDESAMT

Jeder Sterbefall ist spätestens am folgenden Werktag nach dem Todestag dem zuständigen Standesamt anzuzeigen.

Zuständig für die Beurkundung eines Sterbefalles ist das Standesamt, in dessen Bezirk der Tod eines Menschen eingetreten ist.

Für die Stadt Geislingen an der Steige und ihre Stadtbezirke ist dies das Standesamt im Alten Rathaus in der Fußgänger-

zone, Hauptstraße 19, 1. Stock. Der Zugang befindet sich auf der Gebäudeseite in der Schubartstraße.

Ist der Tod im Krankenhaus eingetreten, so erfolgt die schriftliche Anzeige durch die dortige Verwaltung.

Ansonsten ist der Tod mündlich durch einen der nächsten Angehörigen oder einen beauftragten Bestatter beim Standesamt anzuzeigen.

ERFORDERLICHE URKUNDEN

Für die Eintragung des Sterbefalles in das Sterbebuch sollten folgende Unterlagen vorgelegt werden:

- Todesbescheinigung und Leichenschauschein des Arztes
- bei mündlicher Anzeige des Todesfalles der Personalausweis des Anzeigenden
- bei Verheirateten oder verheiratet Gewesenen ein Auszug aus dem Familienbuch vom Standesamt des Wohnortes. Das Familienbuch beim Standesamt ist nicht zu ver-

wechseln mit dem Stammbuch der Familie, das die Eheleute in ihrem Besitz haben! Dies kann aber zur Eintragung des Sterbefalles mit vorgelegt werden. Im Zweifel folgende Urkunden mitbringen: Heiratsurkunde, bei Witwen oder Witvern die Sterbeurkunde des verstorbenen Partners, bei Geschiedenen das Scheidungsurteil mit Rechtskraftvermerk, bei Ledigen die Geburtsurkunde.

Die Vorlage dieser Urkunden ist nicht erforderlich, wenn die entsprechenden Personenstandsbücher beim Standesamt geführt werden.



WER BESTIMMT BESTATTUNGSART UND BESTATTUNGORT?

Art und Ort der Bestattung richten sich zunächst nach dem Willen des Verstorbenen. Hat der Verstorbene Wünsche in dieser Hinsicht geäußert, so vertraut er in der Regel darauf, dass seine Angehörigen seinen Willen erfüllen werden.

Rechtlich bindend sind jedoch getroffene Anordnungen nur dann, wenn sie als formgerechter letzter Wille verfasst wurden.

Fehlt es an einer Willensäußerung des Verstorbenen, so sind die Angehörigen berechtigt, über Art und Ort der Bestattung und die Einzelheiten zu deren Gestaltung zu entscheiden.

Dabei geht der Wille des überlebenden Ehegatten vor dem aller Verwandten. Hinterlässt der Verstorbene keinen Ehegatten, so geht der Wille der Kinder oder ihrer Ehegatten dem der übrigen Verwandten, der

Wille näherer Verwandter dem der entfernteren Verwandten oder des Verlobten vor.

Zuständig für alle mit der Bestattung zusammenhängenden

Friedhofsangelegenheiten ist die Friedhofsverwaltung beim Fachbereich 2 – Bauverwaltung, Schlossgasse 7, 1. Stock, Zimmer 104 (Telefon 0 73 31/24-2 46) oder der Friedhofsaufseher, Büro auf dem Friedhof Heiligenäcker, (Telefon 0 73 31/95 15 52, Fax 95 15 53).

Dort werden auch Auskünfte über die verschiedenen Bestattungs- und Grabarten (Reihen- oder Wahlgräber, Urnen-Erdgrab oder Kolumbarium, Gemeinschaftsgrabanlage) sowie Gestaltung von Grabmälern und Grabeinfassungen erteilt.

Auch bezüglich der Höhe der von der Bestattungsform abhängigen Friedhofsgebühren kann auf Wunsch Auskunft gegeben werden.



TRAUERFEIER UND KIRCHLICHE BEERDIGUNG

War ein Verstorbener Mitglied einer öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaft (z.B. Evangelische Landeskirche, Römisch-katholische Kirche) und lässt sich diese Zugehörigkeit durch die Meldedatei bzw. durch die Heirats- und Familienbücher beim Standesamt nachweisen, so wird die Konfessionszugehörigkeit in die Sterbeurkunde eingetragen, sofern die Angehörigen damit einverstanden sind.

Für das Pfarramt, welches für die kirchliche Beerdigung zuständig ist, gilt dies gleichzeitig als Nachweis, dass der Verstorbene seiner Kirche bis zum Tod angehörte.

Die nächsten Angehörigen sollten zweckmäßigerweise direkt mit dem zuständigen Pfarramt Kontakt aufnehmen, um ein Gespräch zur Vorbereitung der kirchlichen Beerdigung zu vereinbaren.

Falls keine kirchliche Beerdigung gewünscht wird, ist das beauftragte Bestattungsunternehmen auf Wunsch gerne bereit, einen Trauerredner zu vermitteln. Gleiches gilt für Art und Form der Ausgestaltung der Trauerfeier.

Das Abschiednehmen vom Verstorbenen am offenen Sarg ist grundsätzlich möglich, aber mit dem Friedhofsaufseher oder dem Bestattungsunternehmen zu vereinbaren.

BLUMENSCHMUCK UND GRABBETREUUNG

Ob nach den Wünschen, die der Verstorbene zu Lebzeiten geäußert hat, oder nach den Vorstellungen der Angehörigen – für Grün- und Blumenschmuck als würdiger Rahmen für eine Trauerfeier sind die Geislinger Floristen und Gärtner Ihre direkten Ansprechpartner. Bei Ihnen finden Sie kompetente Beratung, individuelle Gestaltungsvorschläge und umfas-



senden Service; die Umsetzung Ihrer Vorgaben steht dabei stets im Vordergrund.

Außerdem stehen die Floristen und Gärtner für die weitere Grabpflege und Gestaltung des Grabschmuckes zur Verfügung.

Art und Umfang der Leistungen bestimmen Sie ganz nach Ihren persönlichen Vorstellungen – die Floristen und Gärtner garantieren Ihnen ein gepflegtes Grab für einen langen Zeitraum.



| HOTEL | RESTAURANT | CAFE | BAR |

| STUTTGARTER STR. 148 | | TEL. 07331 - 30 56 - 0 |
| 73312 GEISLINGEN AN DER STEIGE | | FAX 07331 - 30 56 - 56 |

| INH. FAM. TRILK | | www.hotel-krone-geislingen.de |
| info@hotel-krone-geislingen.de |



Unsere Küche bietet eine große Auswahl an schwäbischen und internationalen Spezialitäten.

Unser Haus verfügt über Räumlichkeiten für bis zu 250 Personen diese sind individuell unterteilbar und geeignet für Hochzeiten, Geburtstage, Trauerfeiern und Betriebsfeiern. Parkplätze direkt am Haus.

Für unsere Übernachtungsgäste stehen insgesamt 34 Zimmer mit Dusche/WC, Radio, TV, Telefon und teilweise Minibar und Lift und inklusive Frühstückbuffet zur Verfügung.

Anzüge für jeden Anlass



In jeder Situation gut gekleidet zu sein, ist nicht immer einfach. Wir helfen Ihnen dabei gerne.

Männermode-Großstadtauswahl
mitten in Geislingen

Am Wilhelmsplatz,
kostenlose Parkplätze hinter dem Haus,
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9-18 Uhr,
Do 9-20 Uhr, Sa 6-16 Uhr
www.roesch-maennermode.de

Rosch
männermode



Schön, dass alles geregelt ist...



*Dauerhafte Grabpflege -
Verantwortung in guten Händen.*

ARBEITSGEMEINSCHAFT GEISLINGER FRIEDHOFSGÄRTNER

Blumen Burr	07331 . 6 12 67	Blumen Ströhle	07331 . 6 34 06
Blumen Kauderer	07331 . 4 27 33	Gärtnerei Vogt	07331 . 6 33 72

VERSICHERUNGEN, VEREINE, BANKEN USW. INFORMIEREN

Rentenversicherung

Der Tod eines Rentenempfängers ist baldmöglichst beim Postrentendienst zu melden. Das Standesamt gibt den entsprechenden Vordruck mit der gebührenfreien Sterbeurkunde an die nächsten Angehörigen bzw. Bestatter aus.

War der Verstorbene pflichtversichert, also noch erwerbstätig, so übernimmt sein Arbeitgeber die Abmeldung über die Krankenkasse. Damit ist zugleich die Abmeldung zur Renten- und Arbeitslosenversicherung erledigt. Eine Durchschrift der Abmeldung erhalten die Hinterbliebenen, die dem Antrag auf Witwen- oder Waisenrente beigelegt werden sollte. Der Witwenrentenantrag ist bei der zuständigen Ortsbehörde für die Rentenversicherung zu stellen.

Für Geislinger Einwohner ist dies die Ortsbehörde beim Fachbereich 4 – Bürgerservice, Schlossgasse 3 (Schubarthaus), 1. Stock, Zimmer 7.

Dort können auch Auskünfte zu den üblichen Sprechzeiten eingeholt werden. Vorherige Terminabsprache sollte unter der Telefon- Nr. 0 73 31/24-2 65 erfolgen.

Krankenversicherung

Weiterhin ist die zuständige Krankenversicherung unter Vorlage der vom Standesamt ausgestellten gebührenfreien Sterbeurkunde zu informieren.

Andere Versicherungen

Erhielt der Verstorbene eine Kriegsrente oder die Verstorbene eine Kriegswitwenrente, ist umgehend eine Anzeige beim zuständigen Versorgungsamt erforderlich. In bestimmten Fällen ist auch die private Unfallversicherung, eine Privat-Sterbekasse oder bei einer bestehenden Lebensversicherung, die zuständige Versicherung vom Todesfall zu informieren. Daneben sind auch andere abgeschlossene Versicherungen, wie z. B. die Privathaftpflicht-, Rechtsschutz-, Hausrat-, Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung



vom Todesfall zu unterrichten, damit ggf. für den die Nachfolge antretenden Versicherungsnehmer der Versicherungsschutz weiterhin aufrechterhalten werden kann.

Mitgliedschaften

War der Verstorbene Mitglied in einem Verein, einer Partei oder in einem Berufsverband, so ist auch dorthin der Tod mitzuteilen.

Falls der Ehepartner an einer Fortsetzung der Mitgliedschaft interessiert ist, was in der Regel sinnvoll erscheint, um bestehende Kontakte aufrechtzuerhalten, sollte dies ebenfalls mitgeteilt werden.

War der Verstorbene aktives Mitglied, sollte die Vereins- bzw. Verbandsleitung rechtzeitig vom Tode ihres Mitgliedes informiert werden, da üblicherweise eine Abordnung an der Bestattung teilnehmen möchte und – bei besonders verdienstvoller Tätigkeit – eine Trauerrede gehalten wird.

Sonstige Erledigungen

Banken, Sparkassen oder Postscheckamt, bei denen der Verstorbene ein Konto hatte, sind ebenfalls zu verständigen. Sofern keine Kontovollmacht durch einen Angehörigen bestand, sind Zahlungsanweisungen nur dann möglich, wenn der Betreffende einen Erbschein des zuständigen Notariats vorlegt.

In der Praxis jedoch begleichen die meisten Banken die anfallenden Beerdigungskosten zu Lasten des Kontos des Verstorbenen, sofern die Auslagen durch Originalrechnungen nachgewiesen werden.

Weiterhin ist zu prüfen, ob Änderungs- oder Kündigungsmitteilungen an den Wohnungsvermieter sowie für den Bezug von Strom, Gas, Wasser oder sonstige Verpflichtungen des Verstorbenen (Zeitungsabonnement, Buch- oder Zeitschriftenclub usw.) erforderlich sind.



NACHLASSREGELUNG

Es empfiehlt sich, zu Lebzeiten seine Angelegenheiten rechtzeitig und umsichtig zu ordnen. Dies sollte insbesondere dann geschehen, wenn man als Einzelperson lebt und kinderlos ist oder unverheiratet mit einem Partner zusammenlebt.

Insbesondere Alleinstehenden ist zu raten, Namen und Anschriften von zu benachrichtigenden Verwandten und Bekannten sowie andere wichtige Informationen an leicht auffindbaren Stellen in der Wohnung zu hinterlegen.

Ein notariell beurkundetes Testament ist insbesondere in den Fällen ratsam, in denen der Verstorbene Grundbesitz oder nicht nur geringfügiges Vermögen hinterlässt. Damit ist sichergestellt, dass der Nachlass auch demjenigen zukommt, den der Erblasser zu Lebzeiten begünstigen

wollte. Ist ein Testament nicht vorhanden, gilt die gesetzliche Erbfolge. Danach gilt grundsätzlich, dass der Verstorbene von seinem Ehegatten und seinen Kindern jeweils zur Hälfte beerbt wird, sofern die Ehegatten im gesetzlichen Güterstand lebten (Zugewinnngemeinschaft).

Bevor aber hier vielleicht die falschen Weichen gestellt werden, empfiehlt sich der Gang zu einem Notar.

In Geislingen befindet sich das Notariat in der Parkstraße 2 (Telefon 0 73 31/22-3 22, -3 27 und -3 32).

Als Notar zugelassen ist auch Rechtsanwalt Thomas Kellner, Karlstraße 11, Telefon 0 73 31/93 28-0.

Wird im Nachlass ein handgeschriebenes Testament mit Datum und Unterschrift des Erblassers gefunden, ist dies umgehend von den Angehörigen dem zuständigen Notariat auszuhändigen.



Friedhof Heiligenäcker – Künstlerisch gestaltete Wand vor der Aussegnungshalle



FRIEDHÖFE IN GEISLINGEN UND DEREN BETREUUNG



Friedhof Geislingen – Straub'sche Grabkapelle

Die Stadt Geislingen an der Steige betreibt insgesamt neun Friedhöfe, die Fläche entspricht in der Summe über neun Hektar.

Drei Friedhöfe befinden sich im Stadtgebiet (Friedhof Heiligenacker am Oberböhringer Berg, Friedhof Geislingen im Rorgensteig und der Friedhof Altstadt in der Friedensstraße).

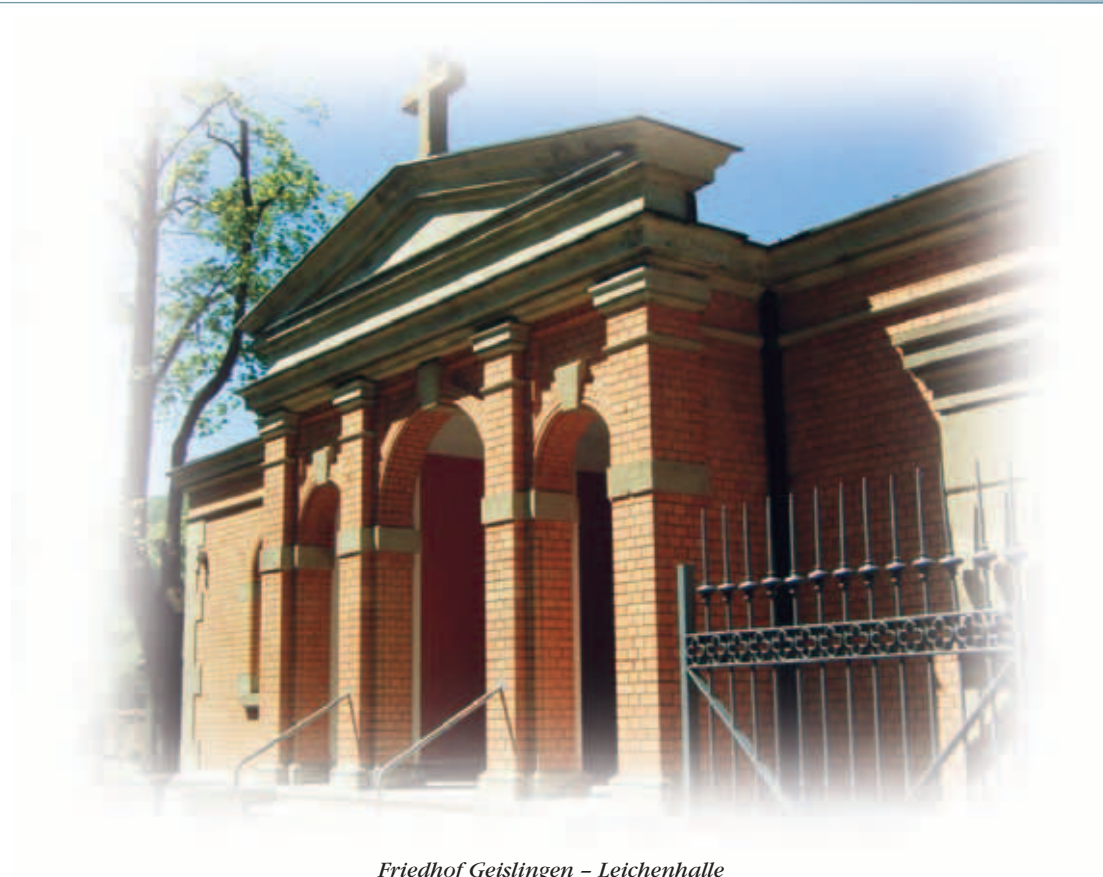
Dazu kommt jeweils ein Friedhof in den Stadtbezirken Aufhausen, Eybach, Stötten, Türkheim, Waldhausen und Weiler. Diese Friedhöfe werden vor Ort von sieben Mitarbeitern betreut, um die notwendigen Arbeiten zu verrichten.

Was gehört zu diesen Arbeiten? Das Öffnen und Schließen der Gräber bei Erdbestattungen, der Transport der Verstorbenen zur Aussegnungshalle und zum Grab, das Dekorieren des Grabhügels nach der Beerdigung, das Auffüllen abgesenkter Grabstätten mit Pflanzerde (diese wird von der Stadt einmalig kostenlos zur Verfügung gestellt), das Bedienen des Krematoriums (Feuerbestattungsanlage), das Öffnen und Schließen der Urnengrabstätten, das Gravieren der Urnen mit den Daten der Verstorbenen sowie deren Beisetzung.

Freilich obliegen diesem Team auch zahlreiche Pflegearbeiten im Landschaftsbereich, wie Rasen mähen, Hecken schneiden, Bäume und Sträucher auslichten, Unkraut jäten,



Friedhof Geislingen – Bemerkenswerte Grabmale



Friedhof Geislingen – Leichenhalle

Laub rechnen, abgeräumte Gräber auffüllen und mit Grassamen einsäen sowie das Gießen der jahreszeitlich eingepflanzten öffentlichen Blumen- und Staudenrabatten.

Aber auch Wartungs- und Unterhaltungsarbeiten, wozu das Entleeren der Abfallbehälter, das Reinigen und Kehren der Wege und Treppen genauso gehören wie die Reinigung bzw. Wartung der Brunnen und der Wasserstellen, das regelmäßige Säubern der Ablaufschächte und der Dachrinnen, die Pflege und Reinigung des Maschinenparks sowie die Reparatur von Werkzeugen.

Nicht zu vergessen der geregelte Winterdienst auch an Sonn- und Feiertagen!

Verwaltungsaufgaben wie die Vergabe der Bestattungstermine, die Arbeits- und Einsatzplanung der Mitarbeiter, das Führen und Ergänzen der Grabbücher, der Karteikarten und der Friedhofspläne, sowie die Betreuung und Beratung von Angehörigen runden das Aufgabenspektrum ab.

Adressen der Friedhofsverwaltung

beim Fachbereich 2 – Bauverwaltung: Schlossgasse 7, 1. Stock, Zimmer 104 (Telefon 0 73 31/24-2 46) bzw.

Friedhofsaufseher, Büro auf dem Friedhof Heiligenäcker (Telefon 0 73 31/95 15 52, Fax 95 15 53)



Friedhof Geislingen – Soldatengräber



Friedhof Altenstadt – Staub'sche Familiengruft

KOLUMBARIUM



Kolumbarium

Feuerbestattungen gibt es erst seit 1878. Damals wurde das erste deutsche Krematorium in Betrieb genommen.

Die Feuerbestattung ist Ausdruck einer neuen Bestattungs- und Trauerkultur, die sich langfristig als moderne und ökonomische Bestattungsart vor allem in den Städten durchsetzte.

Seit 1983 ist in Geislingen eine Urnenbestattung im Kolumbarium möglich. Diese Bestattungsweise wird immer stark nachgefragt, weil viele Hinterbliebene keine Grabpflege wünschen oder aus anderen Gründen nicht übernehmen können.

Auch in verschiedenen Geislinger Stadtbezirken wird zwischenzeitlich diese Bestattungsform gefordert.



Friedhof Geislingen – Beeindruckende Kriegerdenkmale und Grabmale



FRIEDHOF ALTENSTADT

Seit 1967 werden hier keine neuen Einzel-Grabstätten mehr belegt. Vorhandene Grabstellen, deren Nutzungsrechte von Angehörigen erworben wurden, können in Einzelfällen noch Zubettungen erfahren.

Im Frühjahr 2008 wurde eine Gemeinschaftsgrabanlage ihrer Bestimmung übergeben. Die Gärtnereien Vogt, Burr, Ströhle und Kauderer sowie die Steinmetze Staudinger und Junginger haben zusammen mit der Geislinger Friedhofsverwaltung dieses neue Angebot unterbreitet. Bei der Gemeinschaftsgrabanlage erhält der Kunde ein gepflegtes Grab zu günstigen Konditionen. Es gibt zwei Bestattungsvarianten zu unterschiedlichen Preisen. Gräber mit Grabplatten und solche mit Grabstelen.

Die günstigere Variante mit den Grabplatten, deren Beschriftung aus Bronze erfolgt, beinhaltet eine einheitliche Dauerbepflanzung mit Bodendeckern. Bei den Gräbern mit Stelen erfolgt auch eine saisonale Wechselbepflanzung. Die beiden Steinmetze achten beim Angebot

auf eine gewisse Vielfalt bei den Grabstelen. Insbesondere bei dieser Gemeinschaftsgrabanlage ist ein weiteres neues Angebot der Geislinger Friedhofsverwaltung auf großes Interesse gestoßen: Der Grabkauf zu Lebzeiten! Dieser ist grundsätzlich auch bei allen anderen Grabarten und auf allen Friedhöfen möglich. Erkundigen Sie sich diesbezüglich bei der Friedhofsverwaltung.

Auf dem Friedhofsgelände befindet sich ein Leichenhaus mit zwei Aufbaumöglichkeiten und die Staub'sche Familiengruft (ein Kulturdenkmal aus 1854/55), in der sich zwei Särge und einige Urnen der Fabrikantenfamilie Staub befinden, die durch die Gründung der „Mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei Staub & Co“ maßgeblich an der Entwicklung der württembergischen Textilindustrie beteiligt war.

Gesamtfläche	1 ha 17 a 07 m ²
Grabstätten	noch ca. 91 belegt
Gemeinschaftsgrabanlage für 134 Grabstellen (je zwei Urnen möglich)	



Friedhof Altenstadt – Gemeinschaftsgrabanlage



FRIEDHOF GEISLINGEN



Friedhof Geislingen – Straub'sche Grabkapelle

Der Geislinger Friedhof verfügt über zwei Friedhofsteile; im älteren Teil befindet sich die Straub'sche Grabkapelle, die 1877 – 1879 von Baudirektor Christian Friedrich Leins als Mausoleum für den einzigen Sohn Heinrich des Fabrikanten und Geislinger Industriepioniers Daniel Straub erbaut wurde. Neben dem Sohn wurden auch die Eltern dort bestattet. Weitere Kulturdenkmale sind das Kriegerdenkmal 1870/71, welches im Jahr 2006 durch die erfreuliche Privatinitiative des früheren Geislinger Zahnarztes Friedrich Eisenmann auf eigene Kosten mustergültig restauriert wurde und das klassizistische Grabmal J. J. Junginger (um 1820). Dieser Friedhofsteil wurde 1608 auf dem Gelände des ehem. Kirchhofs der 1537 abgebrochenen Peterskirche außerhalb der Stadtmauer angelegt.

Der neue Friedhofsteil besitzt die denkmalgeschützte Leichenhalle von 1903, einen eingeschossigen Klinkerbau mit neoklassizistischen Stilelementen, der 2008 umfassend nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten renoviert wurde. In der Leichenhalle befinden sich vier Aufbahrungskammern.

Neu sind die Gemeinschaftsgrabanlagen für Erd- und Urnenbestattungen.

Gesamtfläche	2 ha 53 a 65 m ²
Grabstätten insgesamt	3.975 Stück
davon belegt	ca. 1.461 Stück
davon Kriegsgräber	90 Stück
Bestattungen pro Jahr	ca. 90
davon Erdbestattungen	ca. 25



FRIEDHOF HEILIGENÄCKER



Friedhof Heiligenäcker – Aussegnungshalle



Der Friedhof Heiligenäcker wurde im August 1967 seiner Bestimmung übergeben.

Das Krematorium befindet sich im Untergeschoss der Aussegnungshalle und ist von dort direkt mittels Aufzug zu erreichen.

Anfangs 2000 erfolgte ein Umbau für ca. 1,3 Mio DM, um mit der Einrichtung die neuesten technischen Bestimmungen und Vorgaben einzuhalten.

In der Aussegnungshalle befinden sich sieben Aufbahrungsräume. In dem separaten Gebäude mit dem vermieteten Laden am Parkplatz, ist auch das Betriebsbüro zu finden.

Gesamtfläche	4 ha 15 a 48 m ²
Grabstätten insgesamt	ca. 4.533 Stück
davon belegt	ca. 3.363 Stück
Bestattungen pro Jahr	ca. 210
davon Einäscherungen	ca. 180



Friedhof Heiligenäcker

FRIEDHOF STÖTTEN



Die Stadt hat nach der Eingemeindung eine Leichenhalle mit einem Aufbahrungsraum für zwei Bestattungen errichtet. Die Trauerfeier findet in der Kirche auf dem Friedhof statt. Im Jahre 2007 wurde ein Kolumbarium errichtet.

Die Ev. Pfarrkirche St. Michael stammt aus dem letzten Viertel des 15. Jh. In ihrem Inneren befinden sich schöne Wandmalereien. Am 5. November 1926 erfolgte der Eintrag in das Landesverzeichnis der Baudenkmale in Württemberg.

Gesamtfläche	12 a 59 m ²
Gräber insgesamt	ca. 79 Stück
davon belegt	ca. 47 Stück
Bestattungen pro Jahr	ca. 2

FRIEDHOF WALDHAUSEN



Der Friedhof Waldhausen hat keinen Aufbahrungsraum, weshalb die Verstorbenen direkt von Geislingen zur Beerdigung gebracht werden. Die Trauerfeier findet in der Kirche auf dem Friedhof statt.

Die Ev. Pfarrkirche St. Veit stammt mit dem Chorturm wohl aus dem 13. Jh., ansonsten ist das Bauwerk dem 15. Jh. zuzurechnen. Am 5. November 1926 erfolgte die Eintragung in das Landesverzeichnis der Baudenkmale in Württemberg.

Gesamtfläche	5 a 34 m ²
Gräber insgesamt	80 Stück
davon belegt	37 Stück
Bestattungen pro Jahr	ca. 3



FRIEDHOF WEILER

Im Friedhof Weiler ist eine großzügige Aufbahrungskapelle vorhanden. Die Trauerfeier findet in der Kirche statt. Im Jahr 2000 wurde ein Kolumbarium errichtet, welches in 2008 erweitert werden musste.

Die Ev. Pfarrkirche St. Margaretha stammt aus dem 16. Jh. und hat im Laufe der Zeit einige Veränderungen erfahren.

Erst vor kurzem wurde ein größerer Um- und Anbau vorgenommen. Am 5. 11.1926 erfolgte eine Eintragung in das Landesverzeichnis der Baudenkmale in Württemberg.

Gesamtfläche	23 a 92 m ²
Gräber insgesamt	ca. 172 Stück
davon belegt	ca. 86 Stück
Bestattungen pro Jahr	ca. 10



FRIEDHOF EYBACH

Auf dem Friedhof in Eybach gibt es einen Aufbahrungsraum für zwei Bestattungen. Die Trauerfeier findet entweder direkt auf dem Friedhof oder in einer der beiden Kirchen im Ort statt.

Gesamtfläche	26 a 20 m ²
Gräber insgesamt	ca. 444 Stück
davon belegt	ca. 219 Stück
Bestattungen pro Jahr	ca. 10



FRIEDHOF TÜRKHEIM



Im Friedhof Türkheim befindet sich in der im Jahre 1982 fertiggestellten Leichenhalle ein Aufbahrungsraum für eine Bestattung. In dem überdachten Vorraum werden die Trauerfeiern ausgerichtet. Das Glasfenster des Geislinger Künstlers Günter Beier wurde aus Spendengeldern finanziert.

Im Jahre 2009 soll der Bau eines Kolumbariums erfolgen.

Gesamtfläche	47 a 82 m ²
Gräber insgesamt	ca. 210 Stück
davon belegt	ca. 108 Stück
Bestattungen pro Jahr	ca. 8

FRIEDHOF AUFHAUSEN



Im Friedhof in Aufhausen befindet sich ein Aufbahrungsraum. Die Trauerfeier findet in der Kirche auf dem Friedhof statt.

Das 2003 errichtete Kolumbarium wurde im Jahr 2008 erweitert.

Die Ev. Pfarrkirche (Unserer lieben Frau) stammt im Kern wohl aus dem 14. Jh. und wurde am 5.11.1926 in das Landesverzeichnis der Baudenkmale in Württemberg eingetragen.

Gesamtfläche	16 a 51 m ²
Gräber insgesamt	ca. 180 Stück
davon belegt	ca. 112 Stück
Bestattungen pro Jahr	ca. 6



1608 – 2008: 400 JAHRE GEISLINGER FRIEDHOF IN RORGENSTEIG

Der neue Friedhof in Rorgensteig – aus der Not geschaffen

Im Jahre 1608 entschloss man sich offenbar auf Betreiben des langjährigen Ulmer Pflegers und Oberamtmanns Hans Ulrich Krafft hier in Geislingen, den ehemaligen Kirchhof um die Geislinger Stadtkirche nicht mehr für Beerdigungen zu nutzen, sondern die Toten nun auf dem geweihten Friedhof um die einstige Peterskirche in Rorgensteig zur letzten Ruhe zu betten. Seither nahmen die Geislinger als Tote wieder ihren letzten Weg hinaus nach Rorgensteig, den ihre Vorfahren über zweihundert Jahre zum sonntäglichen Kirchgang gegangen waren.

Bis zum Ende des 14. Jahrhunderts war nämlich die Geislinger Bürgerschaft in die Rorgensteiger Pfarrkirche St. Peter eingepfarrt. In der neu entstehenden Stadt gab es noch keine eigene Pfarrei. Erst als die ehemalige Marienkapelle, die ursprünglich an der Stelle der Stadtkirche gestanden hatte, um 1393 zur Pfarrkirche erhoben wurde, verlor das Rorgensteiger Kirchlein seine Bedeutung und dürfte allmählich baufällig geworden sein, so dass es schließlich 1537 gänzlich abgebrochen wurde. Der dortige Kirchhof wurde allerdings weiterhin von den Rorgensteigern als Grablege benutzt, so dass 71 Jahre später auch die Geislinger Toten nach wie vor in geweihte Erde gebettet werden konnten.

Was war die Ursache für diese Entscheidung? Georg Burkhardt vermutet, dass es eine Notmaßnahme war. Der Geislinger Kirchhof dürfte zu Beginn des 17. Jahrhunderts gemessen an der Bevölkerungszahl von rund 1.800 Einwohnern längst zu klein geworden sein, um bei einer durchschnittlichen Lebensdauer von 30 – 40 Jahren und einer sehr hohen Kindersterblichkeit die Toten angemessen lange in dem begrenzten Friedhofsareal aufzuneh-

men. Es darf vermutet werden, dass die Belegungszeit der einzelnen Gräber allmählich so niedrig geworden und damit eine vollständige Verwesung der Toten nicht mehr gewährleistet war, weshalb sich starke hygienische Übelstände entwickelt haben dürften.

Folglich wurde der Friedhof um die Stadtkirche zugunsten des Gottesackers in Rorgensteig aufgegeben. Natürlich geschah dies nicht von jetzt auf nachher. Die Pietät gegenüber den Bestatteten bewahrte den Kirchhof lange vor der endgültigen Auflösung. Aber ein paar Generationen später dürfte auch die Erinnerung und das Gedenken an die

Toten verschwunden gewesen sein, so dass es schließlich keinen Grund mehr gab, den Stadtkirchhof aufrecht zu erhalten. Grabsteine mit künstlerischem Wert, die an bedeutendere Personen erinnerten, wurden entweder in einem Schuppen in der Froschgasse (heutige Schillerstraße) aufbewahrt oder an den Innenwänden der Stadtkirche zum weiteren Gedenken aufgestellt.

Im Gegensatz dazu erfuhr nun der neue Friedhof in Rorgensteig wohl bereits wenige Jahrzehnte später not-

gedrungen eine rasche Erweiterung, weil

der 30jährige Krieg durch vielerlei Kriegswirren und andauernden Pestepidemien die Geislinger Einwohnerschaft schwer dezimierte. So zählte man noch im Jahre 1666 nur 920 Einwohner, also lediglich die Hälfte der ehemaligen Stadtbevölkerung vor dem großen Krieg.

Der mit einer Tuffsteinmauer eingegrenzte Friedhof umfasste bis zum Ende des 19. Jahrhunderts die nördliche Hälfte des heutigen Areals, das im Süden bis zum Zufahrtsweg zum Sägewerk Staudenmaier reichte. Jenseits davon stand damals noch bis in die 1880er Jahre das ehemalige Wirtshaus zum „Himmel“, das schließlich wegen Baufälligkeit abgerissen wurde.

Hartmut Gruber



DIE STRAUB'SCHE GRABKAPELLE

Einen neuen markanten Akzent erhielt der Friedhof mit der Errichtung der Straub'schen Grabkapelle 1877- 1879 in der südöstlichen Ecke. Das architektonische Kleinod mit seiner expressiven neoklassizistischen Bauform entstand für Heinrich Straub, dem einzigen Sohn des Geislinger Industrie Gründers Daniel Straub, der 1876 viel zu früh in Kairo an den Folgen eines Blutsturzes verstorben war. Der Sarg mit der einbalsamierten Leiche wurde in der Gruft unter den Mauern der Grabkapelle aufgebahrt.

Der neoklassizistische Bau wurde von Oberbaurat Leins aus Stuttgart entworfen und in reich ornamentierter Steinmetzarbeit in gelbem und grünem Sandstein ausgeführt. Die hohe Kuppel besteht aus Eisenguss und hat ein Gewicht von 1.300 Zentnern.

Die äußere Kuppel trägt ringsum die Inschrift „Errichtet von Daniel Straub und Katharina Straub 1879 zur Ehre

Gottes und zum Gedächtnis ihres einzigen verewigten Sohnes Heinrich“.

Die Grabkapelle gehört zu den beachtlichsten Bauwerken ihrer Gattung in Deutschland und zu den wenigen ihrer Art in Baden-Württemberg. Der Architekt Christian Friedrich von Leins wird als einer der profiliertesten württembergischen Baumeister des 19. Jahr-

hunderts angesehen. Zu seinen Werken gehören neben zahlreichen Kirchen vor allem in Stuttgart die Villa Berg, die Fertigstellung des Königsbaus, die alte Liederhalle und die Johanneskirche in Stuttgart sowie die Schlosskirche in Schwaigern.



Die Straub'sche Grabkapelle wurde 1990 auf Anregung des Landesdenkmalamtes als erhaltenswertes Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung in die Liste der Kulturdenkmäler des Landes eingetragen und in den Jahren 1989/90, mit Ausnahme der Familiengruft, umfassend innen und außen renoviert.

Hartmut Gruber

ERWEITERUNG DES GEISLINGER FRIEDHOFS

Ende des 19. Jahrhunderts war auch der bisherige Friedhof zu klein geworden. Die Stadt hatte ja durch die Industrialisierung seit dem Bahnbau einen immensen Einwohnerzuwachs zu verzeichnen. Folglich beschlossen die Stadtväter auf Anraten der Stiftungspflege im Jahre 1900, das Ackergelände südlich des Zufahrtsweges zum Sägewerk Staudenmaier als Friedhofserweiterung zu erschließen und gleichzeitig den Bau einer Aussegnungshalle zu veranlassen.

Die längst notwendig gewordene Aussegnungshalle wurde 1901 von der Geislinger Stiftungspflege nach Plänen des Stadtbauamtes an der westlichen Tuffsteinmauer des

neuen Friedhofareals gebaut. Sechs Treppenstufen führen zu den drei Rundbögen der offenen Vorhalle empor, um die das Gebäude symmetrisch angeordnet ist. Die Vorhalle ist durch vier Pfeiler mit vorgesetzten Pilastern gegliedert, die den aufgesetzten flachen Dreiecksgiebel tragen.

Die aus Ziegelsteinen gemauerte Fassade ist durch Eckquaderungen, Schlusssteine über den Bögen und Horizontalbändern aus Kunststein schmuckvoll ergänzt. Bis heute dient das denkmalgeschützte Gebäude seinem Zweck und bildet zusammen mit der Straub'schen Grabkapelle den Ort, wo den Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen wird.

Hartmut Gruber

GRABSCHMUCK AUS DER GALVANOPLASTISCHEN ANSTALT DER WMF

Viele Familiengräber von ehemals angesehenen Geislinger Bürgern sind mit besonderem Grabschmuck ausgestattet. Oft sieht man da den segnenden Christus von Berthel Thorwaldsen oder eine Trauernde mit Palmzweig oder eine große Engelsgestalt stehen.

Dieser skulpturale Grabschmuck stammte aus der sogenannten Galvanoplastischen Anstalt der WMF, in der von 1894 – 1952 hier vor Ort mit verschiedenen galvanischen Verfahren auch Großplastiken hergestellt wurden. Ein großer Produktionszweig war eben Grabschmuck aller Art, und so ist es verständlich, dass einige Gräber, mit kunstvollen Skulpturen oder Reliefs ausgestattet, dem Geislinger Friedhof eine besondere Note verleihen.

Auch darüber hinaus befinden sich bemerkenswerte Grabmale auf dem Geislinger Friedhof. Ein Teil davon ist in dieser Broschüre abgebildet. *Hartmut Gruber*

TRAUGOTT JUNGINGER STEINMETZ UND STEINBILDHAUERMEISTER

Grabmale



89547 Gerstetten, Karlstr. 45
Tel. 07323 / 6177

73312 Geislingen, Friedenstr. 5
Tel. 07331 / 62624

PARTNER IN SPEZIELLEN FRAGEN



Grabmale,
die
dem
Gedenken
eine
würdige
Form
geben.

STAUDINGER

STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERBETRIEB

HAUPTSTR. 140 + OBERBÖHRINGER STR. 72

73312 GEISLINGEN

TEL. 07331 61564 FAX 07331 43749

STAUDINGER-STEIN@T-ONLINE.DE

Wieland
Grabmale



Ihr Fachbetrieb für
stilvolle Grabmale
aus unterschiedlichsten
Natursteinmaterialien.

Wir nehmen uns Zeit für Sie!

Erlenwiesenstraße 46
73079 Sößen

Telefon: (0 71 62) 88 15

Telefax: (0 71 62) 4 32 68

www.fliesen-wieland.de

E-Mail: franzwielandgmbh@t-online.de

Wir helfen und begleiten

Wir beraten Sie gerne eingehend in einem persönlichen Gespräch

Wir nehmen Ihnen mühsame Behördengänge, Benachrichtigungen und Besorgungen ab

Wir veranlassen Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Wir kümmern uns um die Überführung – sowohl im Inland als auch im Ausland

Wir legen gemeinsam mit Ihnen alle Termine fest und stimmen diese mit Kirche und Friedhofsverwaltung ab

Wir stimmen mit Pfarrei oder einem weltlichen Redner die Termine der Trauerfeier und der Traueransprache ab

Wir formulieren Todesanzeigen und Trauerdrucksachen nach Ihren Vorstellungen und sorgen für die Veröffentlichung, Druck und Versand

Wir gestalten eine würdige Trauerfeier einschließlich des musikalischen Rahmens

Wir liefern dekorativen Blumenschmuck und Kränze, Trauer- und Grabdekorationen

Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an Särgen und Bestattungsartikeln in jeder Preisklasse

Wir helfen Ihnen bei allen notwendigen Erledigungen nach einem Trauerfall

Wir beraten Sie in allen Fragen der Bestattungsvorsorge kostenlos

Maichle Bestattungen

Werastraße 29
73312 Geislingen/Steige
Telefon 0 73 31. 6 32 24
Telefax 0 73 31. 6 32 92

post@maichle.de
www.maichle.de

Filialen
Friedhof Heiligenäcker
73312 Geislingen/Steige
Hindenburgstraße 150
73333 Gingen/Fils

